

Fundaziun Platta Pussenta 7031 Laax GR

14. Jahresbericht 2020

Die Stiftung Platta Pussenta wurde im Mai 2007 mit folgenden Zielen gegründet:

Nach einem Vorprojekt von 2001 bis 2007 bezweckt die Stiftung gemäss eingetragenen Stiftungszweck die Hege und Pflege der Natur- und Kulturlandschaft in den Gemeinden Falera, Laax, Sagogn und Schluain.

Mit den finanziellen Mitteln werden Massnahmen und Projekte des Landschaftsnutzungskonzeptes Platta Pussenta in den genannten Gemeinden unterstützt.

Unsere allgemeinen Ziele:

- die biologische Vielfalt im Projektgebiet erhalten und fördern
- generell landschaftspflegerische Massnahmen ergreifen
- Trockenmauern sanieren
- die landwirtschaftliche Eigenart und das kulturelle Erbe vor dem Einwachsen von Gehölzern bewahren (Entbuschungen, Heckenpflege)
- die Bevölkerung einbeziehen und die Förderung eines landschaftsorientierten Tourismus ermöglichen.

Ziele 2020

Unterschiedliche Schwerpunkte in jeder der vier Gemeinden, mit gemeinsamer Zielsetzung:

Laax:	Burgstelle Lagenberg	- <i>Minimale Sanierung</i>
Sagogn:	Plaun Pignel	- <i>Aufwertungsmassnahmen TWW und Flachmoor Sagogn</i>
	Nussbaumlandschaft	- <i>Verhinderung Waldbildung verschiedene Standorte</i>
Schluain:	Quadras, TWW	- <i>Bekämpfung Adlerfarn, Extensive Beweidung</i>
Falera:	Eichenlandschaft	- <i>Freihalten und Förderung der Eichenlandschaft Clavuns</i>

Tätigkeiten

Um die Arbeiten zu planen und die Aktionen durchzuführen, traf sich der Stiftungsrat Platta Pussenta zu zwei Sitzungen. Die Gemeinden und deren Bevölkerung bilden die grundlegendsten Partner. Wir wissen die Unterstützung durch die Behörden der Gemeinden Falera, Laax, Sagogn und Schluain sehr zu schätzen. Die ideelle Unterstützung motiviert uns sinnvolle und der Kulturlandschaft dienliche Projekte anzubahnen und durchzuführen.

Die Fundaziun Platta Pussenta ist Zewo-berechtigt, das heisst sie darf freiwillige Zuwendungen entgegennehmen. Die Arbeit im Stiftungsrat erfolgt weiterhin ausschliesslich gemeinnützig, ehrenamtlich und uneigennützig.

Unsere Homepage www.plattapussenta.ch wird aktuell erneuert und wird in den nächsten Wochen online geschaltet. Bis dahin ist noch die alte Version unserer Homepage aktiv. Die Homepage enthält alle nötigen Infos, Einladungen und Berichterstattungen.

Im Folgenden wird kurz über die genannten Tätigkeiten 2020 berichtet. Ein neues grosses Porjekt ist die Sanierung der Burgstelle Lagenberg in Laax. Aufgrund der Corona-Situation, konnten keine Anlässe durchgeführt werden, so wurde auch der bekannte Platta Pussenta Tag abgesagt.

Burgstelle Lagenberg

Im Auftrag der Platta Pussenta wurde im Frühjahr das Projekt zur Sanierung der auf dem Uaul Casti gelegenen Burgruine Lagenberg initiiert. Die Projektleitung obliegt der Stiftung Platta Pussenta.

Im Frühjahr 2020 informierte Murièle Jonglez von der Stiftung Platta Pussenta Andreas Egger (Denkmalpflege/Amt für Kultur) erstmals über das Vorhaben. Am 01.07.2020 fand eine erste Begehung der Anlage durch die Projektbeteiligten statt, aufgrund von Terminüberschneidungen jedoch ohne Vertretung des Archäologischen Dienstes Graubünden (ADG). Dieser führte nachträglich am 8. August eine eigene Begehung durch (Aktennotiz, Christoph Walser Leiter Bau-/Bodenforschung, ADG).

Bei der Burgruine Lagenberg handelt es sich um eine bekannte archäologische Fundstelle (FS 1469) im Sinne von Art. 33 des Kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (KNHG). Um die Fundstelle ist ferner eine Archäologiezone gemäss Art. 36 des Raumplanungsgesetzes für den Kanton Graubünden (KRG) definiert, da auch im erweiterten Umfeld der eigentlichen Burgruine mit grosser Wahrscheinlichkeit archäologische Funde und Befunde zu erwarten sind (Aktennotiz, Christoph Walser Leiter Bau-/Bodenforschung, ADG).

Die Burgruine Lagenberg steht auf einem Hügel nördlich von Laax, auf 1127 m.ü.M. zwischen Laax-Cons und Murschetg, oberhalb des Wasserreservoirs. Die Bauweise der Mauerreste lässt auf eine Erbauungszeit in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts schliessen. Die Burg wird 1303 erstmals genannt und wurde 1323 in einer Fehde von Donat von Vaz erobert, zerstört und nicht mehr aufgebaut. Laut dem Burgenbuch soll von all den Burgen, die das Zentrum einer räumlich geschlossenen Gerichtsherrschaft bilden, sich die Burg Lagenberg mit ihrem Typus von allen anderen Burgen in der Umgebung abheben.

Die Hauptburg im Norden des Areals bestand aus einem Turm im Norden, einem weiteren Gebäude im Süden und wohl einem Hof dazwischen. Südlich der Hauptburg lag eine, getrennt durch einen Halsgraben, geräumige Vorburg. Heute sind nur noch Mauerzüge aus kleineren Bruchsteinen und Füllmaterial vorhanden. Die Mauerreste sind stark überwachsen und kaum ersichtlich.

Mit einer Freilegung der Turm-Ruine durch Entfernung der Vegetation wie auch eine minimale Sanierung zur Sicherung der Mauer, sollen die Turmreste der Burg Lagenberg erhalten bleiben mit dem Ziel, die Ruine als Kulturstück der Gemeinde Laax zu erhalten. Die Bevölkerung soll die Möglichkeit haben die Burg Lagenberg als Teil der Geschichte und Kultur Laax neu zu erfahren.

Die Projektetappen gestalten sich folgendermassen:

1. Entbuschung/Forstarbeiten
2. Befestigung/Sanierung der Mauerreste
3. Wegsanierung um die Mauern und Aufstieg zur Burg
4. Neue Informationstafel beim Burgstandort

Das Terrain bis zur Burg ist steil und schlecht erreichbar. Eine minimale Wegsanierung im Rahmen der Forstarbeiten, soll der Bevölkerung die Zugänglichkeit der Burg erleichtern. Die Wegführung wird ersichtlicher gemacht, leicht verbreitert und um die Burg geführt, um so den steilen Hang zu vermeiden. Für diese Wegführung musste zuerst mit dem ADG abgeklärt werden, ob allenfalls archäologische Befunde betroffen sein könnten. Dies konnte man in Absprache mit dem ADG ausschliessen.

Nach den Sanierungsarbeiten, soll eine Informationstafel am Burgstandort aufgestellt werden, welche die Besucher über ihren Standort auf dem Areal informiert wie auch über die Sanierungsarbeiten.

Bei einer Sanierung von alten Mauerresten, besteht die Gefahr, diese während den Forstarbeiten und der Sanierung, zu schädigen. Grundsätzlich gilt, dass eine solche Burgsanierung stets in Begleitung der Denkmalpflege/Amt für Kultur und des ADG stattfinden soll, um jegliche Schäden an der Burg zu vermeiden.

So standen von Anfang an die Denkmalpflege/Amt für Kultur wie auch der Archäologische Dienst Graubünden der Stiftung Platta Pussenta stets mit Rat und Tat zur Seite. Ziemlich schnell war klar, dass lediglich der noch sichtbare Burgturm saniert werden soll. Eine komplette Sanierung des übrigen und stark überwachsenen Burgareals, würde den Rahmen sprengen. Zudem würde man einen attraktiven Lebensraum für Fauna und Flora so zerstören. Diesen wollen wir belassen.

Die Initialphase 2020 der Burgsanierung diente dazu, Grundlagen zu schaffen und zu klären, um im Jahr 2021 mit den praktischen Arbeiten beginnen zu können.

Dank der Begleitung und Beratung der Denkmalpflege/Amt für Kultur und des ADG, war schnell klar, dass die Verwendung von modernem Material der Burg schaden könnte. Die Burg soll mit einem Kalkmörtel saniert werden, in Zusammenarbeit mit dem Bauunternehmen Caviezel, welches bereits viel Erfahrung zeigt in der Sanierung von alten Mauerwerken.

Die Kosten der Sanierung betragen rund 50'000 CHF. Dank der finanziellen Unterstützung von der Fundaziun Pro Laax und der Denkmalpflege/Amt für Kultur, konnte das Projekt ermöglicht und gestartet werden.

Im Jahre 2021 werden wir mit den praktischen Arbeiten beginnen, allen voran mit den Forstarbeiten im Frühjahr, welche durch das Revierforstamt Laax-Sagogn ausgeführt und vom ADG begleitet werden. Danach wird das Gerüst montiert und die Sanierungen werden beginnen. Sofern alles nach Plan läuft und es Corona erlaubt, sollen voraussichtlich die Sanierungsarbeiten im Herbst 2021 abgeschlossen und mit einem Apéro die sanierte Burg eröffnet werden. Ebenfalls wird die Sanierung am „Tag der Platta Pussenta“ thematisiert.

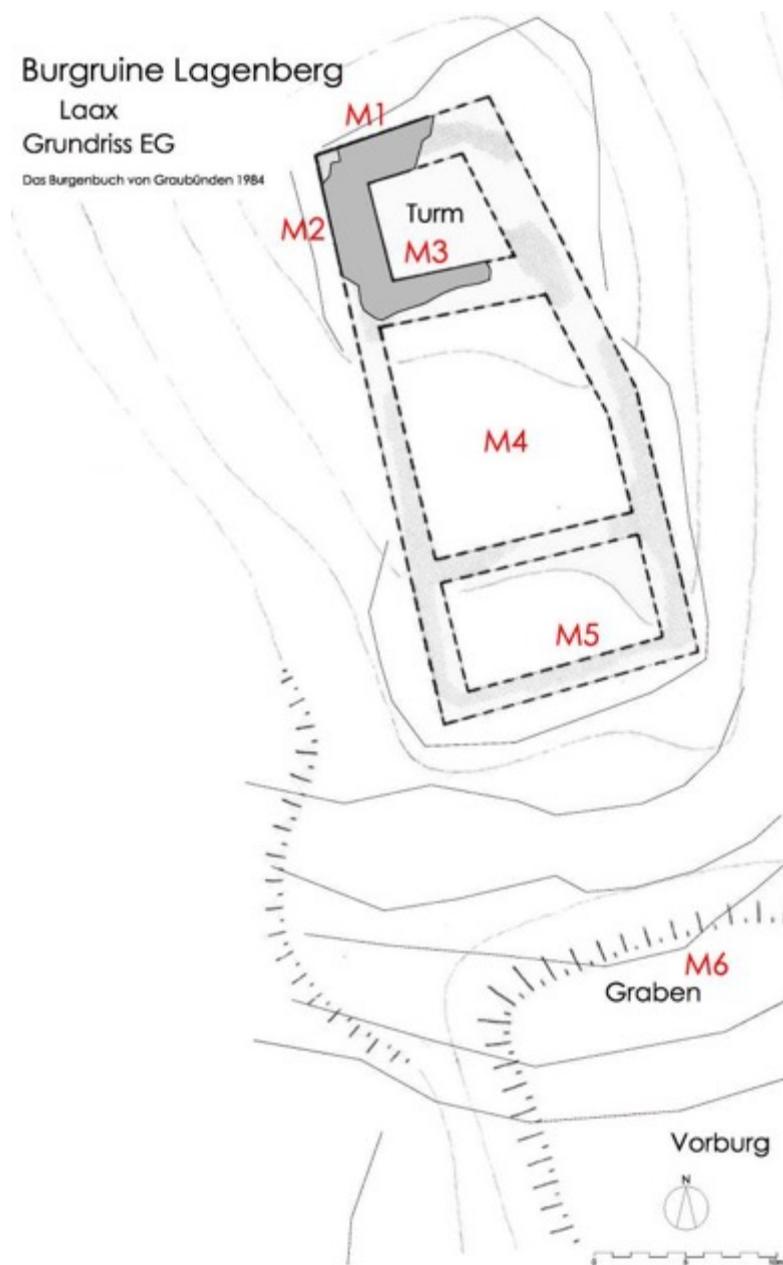


Abb. 1: Detailplan der Hauptburg mit Maueransprache ©Amt für Kultur, ADG

Mauernummerierung M1-M6 – vgl. Abb. 1:

M1: Turm Nordmauer mit erhaltener Mauerschale im westlichen Teil, unrestauriert. (ca. -2 – 2,8 m Höhe an der Aussenseite)

M2: Turm Westmauer mit erhaltener Mauerschale im nördlichen Teil, unrestauriert. Mauer Südwestinnenecke erhalten. (ca. -2 – 2,8 m Höhe an der Aussenseite und 1,2 - 2 m an der Innenseite)

M3: Turm Südmauer Innenseite, unrestauriert. Reste der Mauerschale vorhanden. (ca. 1,3 m Höhe an der Innenseite)

M4: Im Burginnern sind die Mauerverläufe nachvollziehbar.

M5: Spürbare Reste der Südmauer.

M6: Tiefer Graben als Trennung zwischen Hochburg und Vorburg.

(Amt für Kultur, Archäologischer Dienst Graubünden, Christoph Walser Leiter Bau-/Bodenforschung).



Abb. 2: Turm - Übersicht. Blick Richtung Nordwesten (Foto: ADG, 11.08.2020)



Abb. 3: Westmuer des Turms (M2). Draufsicht (Foto: ADG, 11.08.2020)



Abb. 4: Nordfassade des Turms (M1). Erhaltene Mauerschale im westlichen Teil (Foto: ADG, 11.08.2020) ©Amt für Kultur, ADG



Abb. 5: Marode NW-Ecke des Turms. Mögliche Brandrötung feststellbar (Foto: ADG, 11.08.2020) ©Amt für Kultur, ADG



Abb. 6: Nordmauer M1 des Turms, Aussen. Schadstelle/ausgebrochene Mauerschale (Foto: ADG, 11.08.2020)
©Amt für Kultur, ADG



Abb. 7: NE-Ecke des Turms. Ausgebrochen Mauerschale (Foto: ADG, 11.08.2020) ©Amt für Kultur, ADG

Aufwertungsmassnahmen Sagogn

Das Gebiet Plaun Pigniel liegt nördlich vom Dorfzentrum Sagogn. Von der Bushaltestelle Sagogn Storta Pinta ist es gut zu Fuss über einen schmalen Pfad erreichbar.

Bereits Ende 2019 wurde das Projekt für die Aufwertung der Fläche initiiert, die Projektleitung obliegt der Stiftung Platta Pussenta und wird in enger Zusammenarbeit mit Michael Dipner von Oekoskop und dem Landwirten Martin Hunger, ausgeführt.

Ziel der Aufwertungsmassnahmen sind einerseits die Offenhaltung und Förderung der Trocken- und Flachmoorvegetation mittels Schafweide, das Zurückdrängen der Verbuschung und des Adlerfarns und schlussendlich die Förderung des Feuchtgebietes. Dafür wurden anfangs 2020 folgende Massnahmen beschlossen (Oekoskop, Schlussbericht Massnahmenpläne für brachliegende TWW und Flachmoore:

- Extensive Waldweide mit Schafen,
- Erhaltung und Förderung des Flachmoores,
- Erhalten von drei verwachsenen Tümpeln
- Das Quellwasser oberhalb des Weges soll in eine Röhre verlegt und in das Flachmoor geleitet werden.
- Geweidet wird nur im oberen Hangteil, wo keine negativen Auswirkungen auf die Flachmoorvegetation zu erwarten sind. Die Entwicklung der Vegetation des Flachmoors wird beobachtet
- Die Blösse wird gepflegt (periodisches Entbuschen, Bekämpfung Adlerfarn, Mähen alle 2 bis 3 Jahre, Anlage und Pflege Tümpel, Anlage von weiteren Strukturen)
- Die Waldrandpflege entlang dem TWW-Objekt sowie die Heckenpflege auf Privatland werden erst im 2021 durchgeführt.

Mit diesen Massnahmen, soll die brachliegende Fläche von lokaler und regionaler Bedeutung in Flächen von nationaler Bedeutung aufgewertet werden. Zudem wird das Feuchtgebiet gefördert (Oekoskop, Schlussbericht Massnahmenpläne für brachliegende TWW und Flachmoore).

Die folgende Abbildung kennzeichnet den Bereich des zu aufwertenden Objektes 8441.

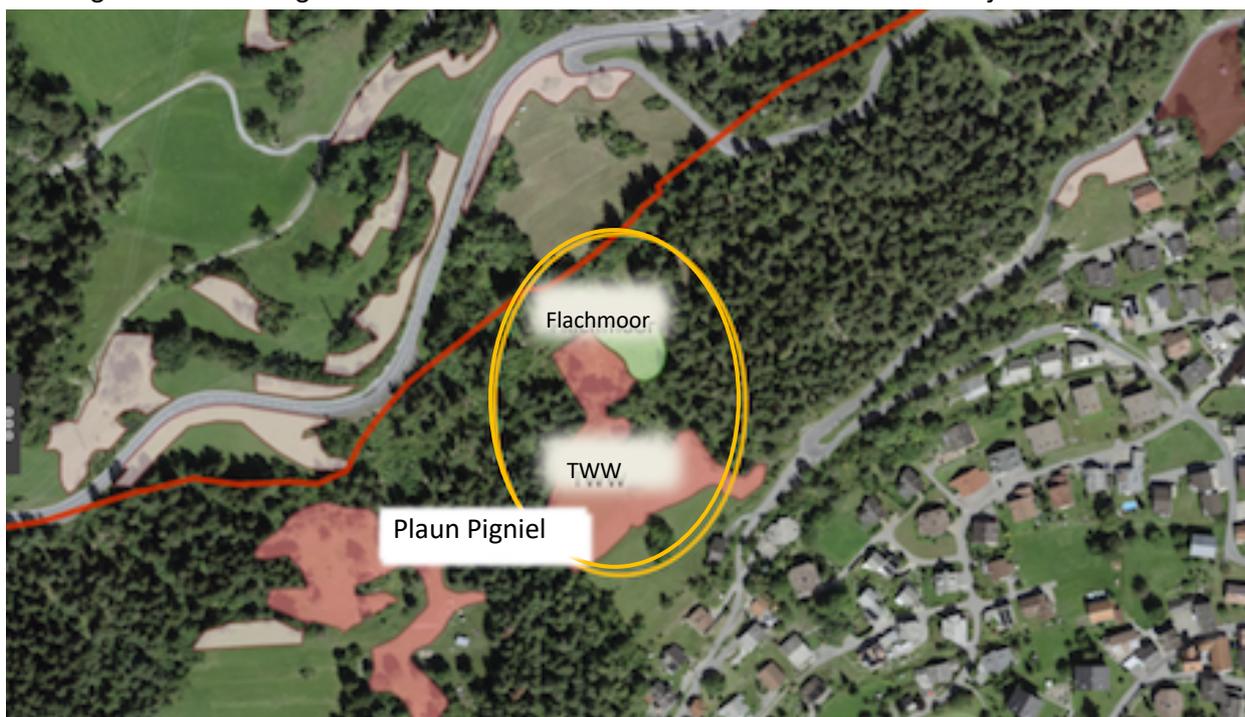


Abb. 8: Objekt 8441, © swisstopo Update 2019 (5704001726)

Die geplante Waldweide soll das bestehende TWW-Objekt aufwerten. Dafür wurde unter der Leitung von Revierförster Maurus Cavigelli und RFI Christian Buchli, bereits im Frühjahr der Bestockungsgrad auf etwa 50% gesenkt, indem sie insbesondere Fichten sowie einige Föhren entfernt haben. Die jungen Büsche/Bäume wurden geschnitten, damit sie von den Heidschnucken besser verbissen werden konnten. Grosse Laubbäume wurden belassen für die Förderung der Vielfalt. Gegen das TWW-Objekt wurde eine Hecke stehen gelassen, welche im Frühjahr 2021 noch weiter zurückgeschnitten wird.

Um die Strauchschicht in einem ersten Schritt nicht zu stark zu fördern und um die Besonnung am südexponierten Hang nicht zu übertreiben wurde bewusst darauf verzichtet bereits 50% des Vorrats zu entfernen. Das Endziel ist ein offener, lichter Föhrenweidwald. Man ist der Meinung, dass ein zu starker Ersteingriff für die Zielerreichung nicht angebracht gewesen wäre. Weitere Baumarten sollen auch Platz im Weidewald haben (Lärche, Bergahorn, Esche, Nussbaum) und so für eine grössere Vielfalt sorgen.

Das Quellwasser oberhalb des Weges bei Teit, wurde in eine Röhre verlegt und in das Flachmoor gelegt. Der Landwirt Martin Hunger, hat seine 40 Heidschnucken zweimal während jeweils zwei Wochen auf der Fläche weiden lassen.

Von den ursprünglich zwei geplanten Schuleinsätze im Frühling und Herbst, konnte aufgrund des Lockdowns Covid 19, nur der Einsatz im Herbst durchgeführt werden. Die Sagogner-Schüler halfen bei der Schlagräumung tatkräftig mit und sammelten all die herumliegenden Äste zu mehreren Asthaufen zusammen.

Die Abb.9 zeigt die gesamten, vorgesehenen Massnahmen für die Aufwertung des Objektes 8441. Abbildungen 12 und 13 zeigen die Massnahmen, welche im 2020 durchgeführt wurden.



Abb. 9: Gesamte Massnahmen für die Aufwertung des Objektes 8441, Sagogn © oekoskop

Die Massnahmen 2, 3a, 4, 5 und 6 auf der Fläche Teit sind in einem ersten Schritt ausgeführt worden. Natürlich braucht es nächstes Jahr noch eine Nachbehandlung um die Entbuschung der Fläche noch zu verbessern. Die Waldrandpflege auf den Flächen Nr. 1 sind noch auszuführen. Wobei diese wahrscheinlich erst in Zusammenhang mit einem Eingriff in diesen

Waldflächen erfolgen wird. Auf der Fläche 3b wurden ebenfalls noch keine Arbeiten durchgeführt.



Abb. 10: Schlagräumung Objekt 8441, zukünftige Waldweide © Platta Pussenta



Abb. 11: Laubbäume wurden teils stehen gelassen © Platta Pussenta



Abb. 12: Räumung des Schnittgutes beim Schuleinsatz im Herbst 2020, Plaun Pigniel © Platta Pussenta



Abb. 13: Flachmoor Teit nach der ersten Beweidung mit den Heidschnucken Frühsommer 2020, Plaun Pigniel Teit© Platta Pussenta

Finanzierung

Im Frühjahr 2020 wurden der Platta Pussenta für die Aufwertung des Objektes 8441 ein Betrag in der Höhe von 25'676 CHF zugesprochen.

Weiteres Vorgehen 2021

Im nächsten Jahr soll der Schlag in der Waldweide vor der nächsten Vegetationsperiode noch besser geräumt werden. Der Liguster entlang der Trockenwiese wird abschnittsweise zurückgeschnitten. Ebenso wird eine Weiterführung der Kontrolle und Rückschnitt von Sträuchern in den offenen Weidegebieten garantiert so auch die Tümpel weiterhin gefördert bzw. offen gehalten.

Zudem wird die Blösse periodisch gepflegt durch weiteres Entbuschen wie auch durch Bekämpfung des Adlerfarns, durch Mähen alle 2 bis 3 Jahre und durch die weitere, jährliche Beweidung. Die Entwicklung der Waldweide wird beobachtet und dementsprechend weitere Massnahmen getroffen. Auch ein zusätzlicher Einsatz der Forstgruppe ist je nach Entwicklung der unteren Schicht möglich.

Bekämpfung Adlerfarn, Extensive Beweidung

Das TWW-Objekt Quadras von nationaler Bedeutung, ist eine ehemalige Allmende im Eigentum der Gemeinde (Sömmerungsgebiet) und liegt nördlich des Golfplatzes in Schluen. Seit mehreren Jahren ist die gesamte Fläche ungenutzt. Die Stiftung Platta Pussenta hatte bereits in vergangenen Jahren einmal einen Einsatz gegen den Adlerfarn organisiert und hat sich nun im 2020 als Projektleiterin, der Aufwertung dieses Gebietes wieder angenommen. Dies in enger Zusammenarbeit mit Michael Dipner von Oekoskop und mit dem Landwirten Martin Hunger, welcher die Fläche regelmässig beweidet und mäht.

Ziele der Aufwertungsmassnahmen sind die Wiederaufnahme der extensiven Beweidung, die Aufwertung und Vergrösserung des TWW-Objektes (Beweidung der ganzen noch offenen Fläche, Verminderung Adlerfarn/Verbuschung, Stufung des unteren Waldrandes), und die Offenhaltung der Blösse im Schutzwald durch regelmässige Pflege.



Abb. 14: Objekt 8442, ©Daten:CNES, Spot Image, swisstopo, NPOC, BAFU, geo.admin.ch

 Trockenwiesen- und Weiden (TWW)

Geplante Massnahmen

Es sollen folgende Massnahmen durchgeführt werden:

- Wiederaufnahme der extensiven Beweidung (3 Weidungänge) mit Wald-Weide-Reglement
- Aufwertung und Vergrösserung des TWW-Objektes (Beweidung der ganzen noch offenen Fläche, Verminderung Adlerfarn/Verbuschung, Stufung des unteren Waldrandes)
- Offenhaltung der Blösse im Schutzwald durch regelmässige Pflege
- Ersteingriff und Weidebeginn sollen bereits 2020 erfolgen

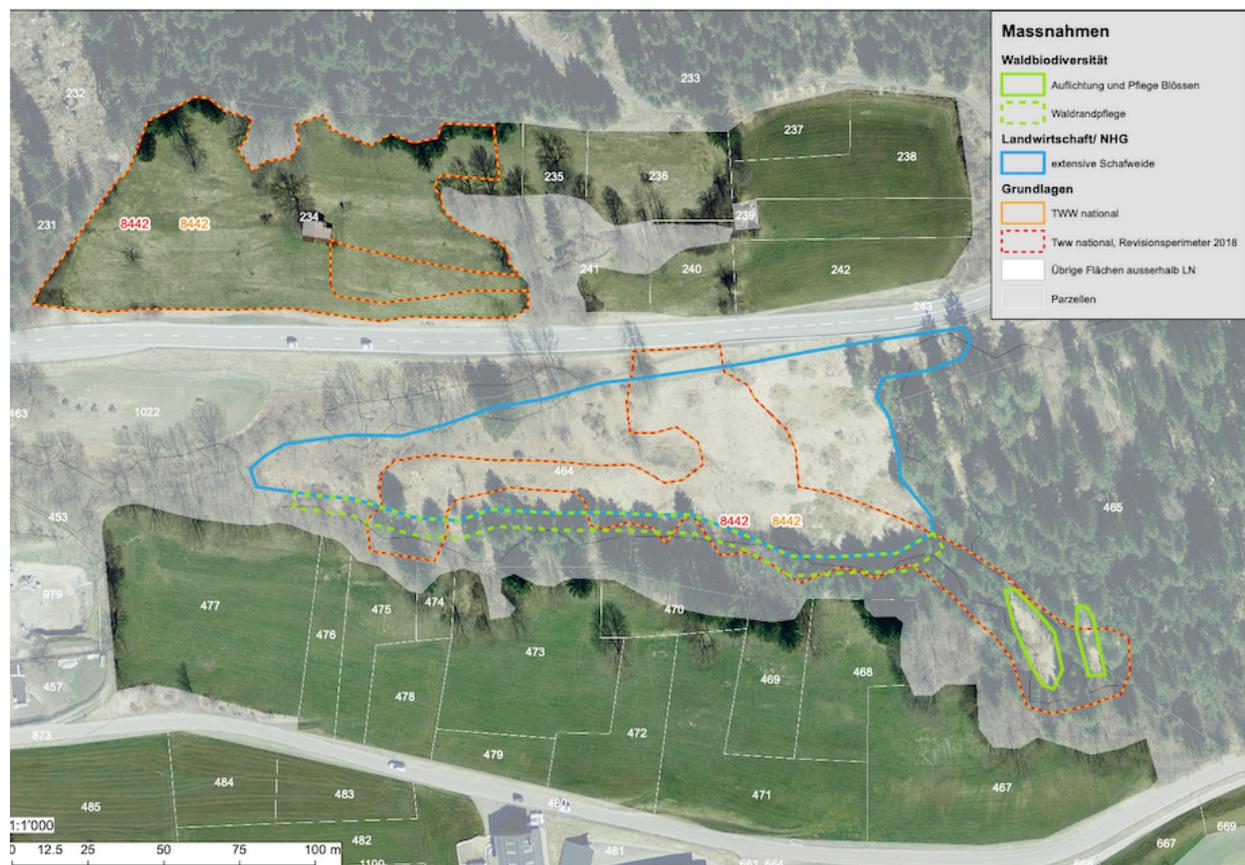


Abb. 15: Massnahmen Quadras © **oekoskop** · Schlussbericht · Massnahmenpläne für brachliegende TWW und Flachmoore

Durchgeführten Massnahmen 2020

Die Abbildung 18 zeigt die bereits durchgeführten Arbeiten auf der Fläche Quadras. Punkt 4 wurde noch nicht umgesetzt, die forstlichen Massnahmen sind noch auszuführen.

Der Farn wurde von Martin Hunger bereits viermal auf Teile der Fläche geschnitten und die Fläche zweimal beweidet mit den Heidschnucken.

Einsätze mit Schulklassen werden erst im 2021 durchgeführt, sofern es Corona bedingt möglich ist.



Abb. 16: Durchgeführte Massnahmen Objekt 84412, Schluein © Oekoskop



Abb. 17: Situation Quadras vor den ersten Massnahmen © Platta Pussenta



Abb. 18: Gemähte und beweidete Fläche Quadras © Platta Pussenta



Abb. 19: Gemähte und beweidete Fläche Quadras © Platta Pussenta

Finanzierung

Für die Aufwertung des Objektes wurde vom Amt für Natur und Umwelt ein Betrag in der Höhe von 19'459 CHF zugesprochen. Die erste Tranche soll nach Einreichen eines Zwischenberichtes 2020, erfolgen.

Weiteres Vorgehen 2021

Im 2021 wird der Waldrand gelichtet, die Fläche weiterhin gepflegt und die Adlerbekämpfung konsequent durchgeführt. Die Heidschnucken werden wieder eingesetzt für eine extensive Beweidung wie auch werden Schuleinsätze durchgeführt für die Räumung und Bekämpfung des Adlerfarns.

Eichenlandschaft Clavuns

Bereits seit 2014 läuft im Gebiet Clavuns/Foppa der Gemeinde Falera, die Aktion der Eichenwald-Pflege und Rodung von Haselstauden, um somit die Eichenlandschaft zu fördern. Die Eiche gehört zu den langlebigsten Baumarten und bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Lebewesen. Diese Baumart ist besiedelt wie keine Zweite und ist somit sehr wichtig für die Biodiversität in unseren Wäldern.

Jährlich helfen Schüler von der Oberstufe der Scolaviva Laax mit, neue Eichenbäume zu pflanzen und Haselstauden auf den Stock zu setzen. Auch in diesem Jahr am 7. Oktober, arbeiteten die Jugendlichen unter der Leitung von Revierförster Maurus Cavigelli tatkräftig mit, die Eichenlandschaft zu pflegen. Junge Eichenbäume brauchen mehrere Jahre bis sie stark und robust werden. Regelmässige und jährliche Eingriffe sind somit notwendig, um die Entwicklung des Eichenwaldes zu unterstützen. Die Jugendlichen lernen durch ihren Einsatz die ökologischen Zusammenhänge kennen wie auch die nachhaltige Wirkung ihres Einsatzes.

Wir danken der Oberstufe Scolaviva Laax für ihre jährliche Unterstützung, unsere Landschaft zu erhalten und zu fördern.

Die Einsätze werden jeweils mit 500 CHF durch die Stiftung Platta Pussenta entschädigt.



Abb. 20: Schuleinsatz Oberstufe Scolaviva Laax, Rodung der Haselstauden in Falera zur Förderung der Eichen © Platta Pussenta



Abb. 21: Schuleinsatz Oberstufe Scolaviva Laax, Pflanzen von neuen Eichen in Falera zur Förderung der Eichen © Platta Pussenta

Nussbaumlandschaft

Im Jahr 2014 wurden in Plaun Larisch in Zusammenarbeit mit dem Forstrevier Sagogn-Laax20 veredelte Walnussbäume (*Juglans regia*) gepflanzt. Es handelt sich um frost- und trockenheitsresistentere Sorten

Seitdem wird die ehemals mit Farn überwucherten Nussbaumlandschaft gepflegt. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Martin Hunger, wird die Fläche gepflegt und gefördert. Der Nussbaum braucht Wärme und Licht, daher ist diese Baumart weniger geeignet für einen geschlossenen Waldbaum. Zusammen mit der regelmässigen Pflege durch Martin Hunger, bietet die aufgewertete Nussbaumselve in Sagogn ideale Bedingungen für einen nachhaltigen Baumnussbestand.



Abb. 22: Beginn der Aufwertung der Nussbaumlandschaft im 2014 © Platta Pussenta

Gemeindebeiträge

Im Jahr 2019 wurden die letzten Gemeindebeiträge für die Stiftung Platta Pussenta ausbezahlt. Wir sind sehr dankbar für diese jährliche Zahlungen von 2013 bis 2019.

Die Stiftung Platta Pussenta verfügt über kein eigenes Vermögen. Einkünfte werden über projektbezogene Beiträge bezogen, um die Arbeiten im Sinne des Stiftungszwecks durchzuführen.

Ab 2021 werden neue Finanzquellen gesucht.

Mutation im Stiftungsrat

Während 7 Jahren amte Augustin Beeli als Präsident der Stiftung Platta Pussenta. Mit grosser Motivation und Ambitionen leitete Augustin Beeli die Stiftung. Wir bedauern den Austritt von Augustin Beeli und danken Ihm für Alles was für die Stiftung getan hat und wünschen Ihm alles Gute. Augustin wird weiterhin bei Übersetzungen von der deutschen in die romanische Sprache die Stiftung unterstützen. Dafür sind wir sehr dankbar!

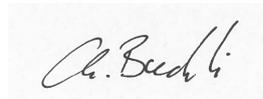
Die Homepage wurde bis anhin von Thomas Pachlatko betreut. Seit Juni 2020, wird die Homepage von Nicole Bugmann betreut. Sie ist daran, die aktuelle Homepage zu aktualisieren und neu zu gestalten.

Danke

Die Stiftung Platta Pussenta bedankt sich bei allen Partnern, die es ermöglichen, diese tollen Projekte durchzuführen und somit uns in der Erhaltung und Förderung unserer Landschaft unterstützen. Danke an Michael Dipner von Oekoskop für die wertvolle Beratung und Begleitung in unseren Aufwertungsprojekten Sagogn und Schluain. Danke an die Fundaziun Pro Laax und an die Denkmalpflege/Amt für Kultur für die grosszügige finanzielle Unterstützung für die Sanierung der Burgstelle Lagenberg. Herzlichen Dank an Martin Hunger, der mit grossem Engagement die aufzuwertenden Flächen mit seinen Heidschnucken beweidet und selber regelmässig mäht um den Adlerfarn zu bekämpfen und extensive Weiden und Waldweide zu fördern.

Riein, April 2020

Stiftungsratspräsident



Christian Buchli

Geschäftsführerin



Murièle Jonglez

Der Stiftungsrat

Christian Buchli, Präsident und Vertreter Sagogn
Maurus Cavigelli, Revierförster, Laax
Corsin Caduff, Gemeindevertreter Laax
Marco Simonet, Gemeindevertreter Schluain
Fadri Beeli, Gemeindevertreter Sagogn
Orlando Steiner, Gemeindevertreter Falera
Gieri Derungs, Wildhüter, Ilanz
Murièle Jonglez, Projektleiterin, Riein

Infos: siehe Homepage www.plattapussenta.ch

Kontaktadresse/Koordination:

Präsident: Christian Buchli, Via Patialas 14, 7152 Sagogn
Tel. 081 257 62 77 / Mail: christian.buchli@awn.gr.ch / Natel 079 475 52 10